



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.5131.02

GD/P105131
Basel, 4. August 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 3. August 2010

Schriftliche Anfrage Stephan Luethi-Brüderlin betreffend spielerischer Aktivierung der älteren Bevölkerung

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 5. Mai 2010 die nachstehende Schriftliche Anfrage Stephan Luethi-Brüderlin dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Immer mehr Menschen in der Schweiz werden immer älter. Der Wunsch dieser Bevölkerungsgruppe, möglichst lange ein grosses Mass an Selbstständigkeit erhalten zu können, ist nur allzu gut zu verstehen. Drei wesentliche Faktoren können die Selbstständigkeit einschränken:

1. der Gesundheitszustand
2. die Komplexität des Alltags
3. die Beschleunigung des Lebensrhythmus durch die jüngeren Generationen.

So ist das Risiko zu stürzen, mit zunehmendem Alter, steigend. Gewissen Bewegungseinschränkungen kann jedoch vorbeugend begegnet werden. Stürze und daraus resultierende Verletzungen können durch gezieltes Muskeltraining und den damit verbundenen vielfältigen Bewegungsabläufen massiv gesenkt werden. Investitionen in ein sinnvolles Bewegungstraining zahlen sich mit einem besseren körperlichen Allgemeinzustand und damit auch einer verminderten Anfälligkeit zu Stürzen aus.

In Deutschland hat sich auf Grund dieser Erkenntnisse in den letzten Jahren ein neuer Weg für die spielerische Aktivierung der älteren Bevölkerungsgruppen etabliert. (Ein entsprechendes kommerzielles Angebot läuft unter dem Label "playfit, outdoor-fitness".) Auf öffentlichen Plätzen und Parkanlagen wurden Geräte installiert, die der Stärkung des Kreislaufes, der allgemeinen körperlichen Vitalität, Beweglichkeit, Koordination, Körperbalance und der Lockerung von Muskeln dienen.

Das hier verfolgte Konzept basiert auf der Integration von altersgemäss angepassten Übungsmöglichkeiten zur Erlangung und Bewahrung einer Grundfitness, welche sich im oben beschriebenen Masse günstig auf die Prävention auswirkt.

Wichtig und entscheidend ist die Tatsache, dass diese Geräte den spielenden Menschen, den "Homo ludens", ansprechen sollen. Das soll sich nicht im stillen Kämmerlein und auch nicht in Fitnessstudios in irgendwelchen Kellergeschossen abspielen, sondern an der frischen Luft, an Orten, wo sich Jung und Alt begegnen können. Kinder, jüngere und ältere Menschen auf Bewegungs(spiel)geräten, die einander erleben, sich von einander inspirieren lassen, wären hier die Stichworte.

Ausgehend von diesen Darlegungen bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Auffassung, dass mit oben geschilderten Anlagen ein wichtiger Beitrag zur Gesunderhaltung der älteren Bevölkerung erzielt werden könnte?
2. In Basel würde sich auf der neu eingerichteten Claramatte, die durchaus noch Nischen aufweist, ein erstes Mal die Gelegenheit eröffnen, in diesem Sinne ein die Generationen übergreifendes Übungsangebot einzurichten. Der Ort eignet sich darum besonders gut, weil hier in unmittelbarer Umgebung diverse Institutionen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger bereits existieren (Alterswohnungen, Alterspflgeheime).

Sieht die Regierung hier die Möglichkeit, ein entsprechendes Pilotprojekt zu fördern?

Stephan Luethi-Brüderlin“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

In unserer Gesellschaft wächst die Anzahl älterer Menschen stetig. Dies führt zwangsläufig zu einem Anstieg der Zahl altersbedingter Erkrankungen und Verletzungen. Exemplarisch dafür ist das Auftreten von Stürzen im Alltag. Schätzungen zufolge stürzt jede dritte Person im Alter von 65 Jahren und mehr mindestens einmal pro Jahr¹. Mit zunehmendem Alter steigt diese Rate massiv an. Stürze im Alter können schwere körperliche sowie psychische Konsequenzen mit sich bringen und stellen im hohen Alter die häufigste unfallbedingte Todesursache dar.

Die Gründe für das erhöhte Sturzrisiko im Alter sind vor allem im neuromuskulären (Bereich der Nerven und Muskeln) und somatosensorischen Bereich (Bereich der Körperwahrnehmung) zu finden: Verminderte Wahrnehmungsvorgänge, die das Gleichgewicht und die Propriozeption (Wahrnehmung der eigenen Körperbewegung und -lage im Raum) betreffen, verschlechterte Sehkraft, Demenz und Sarkopenie (Muskelschwund) werden als grundlegende Ursachen für diesen Verlauf genannt.

Vor diesem Hintergrund ist es von zentraler Bedeutung, dass sich ältere Menschen über die bestehenden Gefahren und Risiken informieren, damit die erforderlichen Vorkehrungen frühzeitig getroffen werden können. Um das Sturzrisiko im Alter zu minimieren, ist es wichtig, ein grösstmögliches Mass an Bewegungssicherheit, optimalerweise in Form eines kombinierten Kraft- und Sensomotoriktrainings, zu erhalten. Auf diese Weise ist es möglich, bis ins hohe Alter mobil und dadurch autonom zu bleiben.

Zu den einzelnen Fragen:

- 1. Teilt die Regierung die Auffassung, dass mit oben geschilderten Anlagen ein wichtiger Beitrag zur Gesunderhaltung der älteren Bevölkerung erzielt werden könnte?**

¹ Valeria Beer, Christoph Minder, Markus Hubacher, Theodor Abelin: Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung, Epidemiologie der Seniorenunfälle, S. 46ff., Bern 2000.

Die Regierung teilt die Auffassung, dass durch die oben geschilderten Anlagen ein wichtiger Beitrag zur Gesunderhaltung der älteren Bevölkerung erzielt werden könnte. Im Zuge der Umsetzung der Leitlinien zur Seniorenpolitik engagiert sich daher die Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention des Gesundheitsdepartements gemeinsam mit dem Seniorenforum Basel-Stadt, welches für die Zusammenarbeit der kantonalen Verwaltung mit den verschiedenen Seniorenorganisationen ins Leben gerufen wurde, seit Ende 2008 für die „Gesundheitsförderung im Seniorenalter“. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Thema Sturzprophylaxe gelegt. In diesem Zusammenhang wurde bereits letztes Jahr die Möglichkeit der Installation von, wie in der vorliegenden Schriftlichen Anfrage genannten, „Outdoor-Fitness-Geräten“ diskutiert.

Um einen Eindruck davon zu erhalten, ob überhaupt ein Interesse seitens der Seniorinnen und Senioren besteht, im öffentlichen Raum installierte Fitnessgeräte zu benutzen, wurde im Rahmen der Sonderpräsentation „älter werden macht Spass“ anlässlich der muba 2010 in Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons Basel-Landschaft eine Bedarfsabklärung durchgeführt. Die Idee, Fitnessgeräte für Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum einzurichten, fand bei den Standbesucherinnen und -besuchern ein positives Echo. Die Mehrheit der an der muba 2010 Befragten fand Gefallen an den Fitnessgeräten, würde diese, wenn sie in der Nähe ihres Wohnortes aufgestellt würden, auch nutzen und erachtet sie zudem als sinnvoll.

2. In Basel würde sich auf der neu eingerichteten Claramatte, die durchaus noch Nischen aufweist, ein erstes Mal die Gelegenheit eröffnen, in diesem Sinne ein die Generationen übergreifendes Übungsangebot einzurichten. Der Ort eignet sich darum besonders gut, weil hier in unmittelbarer Umgebung diverse Institutionen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger bereits existieren (Alterswohnungen, Alterspflughelme).

Sieht die Regierung hier die Möglichkeit, ein entsprechendes Pilotprojekt zu fördern?

Im Mai 2010 haben Gespräche der zuständigen Stelle des Gesundheitsdepartements (Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention) mit dem Sportamt des Erziehungsdepartements und der Stadtgärtnerei des Bau- und Verkehrsdepartements, welche zu diesem Thema ebenfalls Vorarbeit geleistet hat, stattgefunden. Als Ergebnis daraus plant die Stadtgärtnerei im Zuge der Umgestaltung des St. Johannis-Parks als Pilotversuch die Installation von drei Outdoor-Fitness-Geräten in der Nähe des Alters- und Pflegeheims Johanniter. Vor diesem Hintergrund ist die Lancierung eines gemeinschaftlichen Pilotprojekts des baselstädtischen Sportamts mit der Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention und dem Seniorenforum Basel-Stadt vorgesehen. Geplant ist, dass das Gesamtkonzept der Parkumgestaltung noch in diesem Jahr dem Grossen Rat vorgelegt werden kann. Der Baubeginn ist für das Jahr 2011 geplant.

Im Zusammenhang mit einem weiteren Umgestaltungsprojekt im Klybeck-Quartier wird die Stadtgärtnerei sodann im August dieses Jahres gemeinsam mit der Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung des Präsidialdepartements im Rahmen des Projekts „7 Kubik“ mehrere

Outdoor-Fitness-Geräte temporär in einer Grünanlage am Giessliweg einrichten.

Nach Vorliegen der ersten Erfahrungen mit den oben erwähnten Projekten, sollen gegebenenfalls weitere Standorte für Fitnessgeräte im öffentlichen Raum diskutiert und abgeklärt werden. Aus Effizienzgründen ist jedoch vorgesehen, dass allfällige weitere Geräteinstallationen jeweils im Zuge bereits geplanter Parksanierungen bzw. -umgestaltungen vorgenommen werden sollen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin